



BERICHT

der AG Zukunft

in der Sitzung der 14. Landessynode am 22. November 2010

zu **TOP 9**: Ergebnisse der AG Zukunft

Anrede,

Wenn Sie ein Blatt Papier, das auf Vorder- und Rückseite beschrieben ist, versuchen zu trennen, weil Sie möglicherweise verschiedene Schichten oder Unterschiede vermuten, werden Sie schnell feststellen, dass dieses Blatt Papier nicht zu trennen ist. Wenn Sie es dennoch versuchen, haben Sie am Ende ein paar Papierschnipsel in der Hand, etwas Bruchstückartiges, aber nie mehr das ganze Papier.

Frau Rupp und ich legen Ihnen heute ein Papier vor, ein gemeinsames Papier der AG Zukunft (Oberkirchenrat) und der AG Zukunft (Synode). Mir ist es wichtig, dies zu Beginn meines Berichtes zu betonen. Sparen ist immer schwierig. Keiner spart gerne. Und wenn, dann doch am Besten so, dass man den andern dafür verantwortlich macht: „Der Oberkirchenrat, der wollte es so!“ – oder: „Die Synode, sie hat es so beschlossen!“ Wir haben einen anderen Weg eingeschlagen. Wir legen ihnen eine gemeinsame Liste, ein gemeinsames Papier, vor und übernehmen miteinander die Verantwortung.

Bevor ich zu den einzelnen Positionen komme, lassen Sie mich noch ein paar allgemeine Punkte nennen, die uns wichtig sind.

1. „Unsere evangelische Landeskirche in Württemberg war und ist in den letzten Jahren sowohl geistlich wie materiell reich gesegnet“, so sagte es uns unser Landesbischof in der Frühjahrsynode. Ich möchte daran festhalten auch wenn wir jetzt über 10 Mio. € kürzen müssen. Wir sind immer noch eine reiche Kirche, materiell und personell! Die Kürzungen sind notwendig im Blick auf das vereinbarte Nachhaltigkeitsniveau. Wir haben trotz überraschend hohen Steuereingängen nicht das Niveau vor der Finanzkrise erreicht. Die kommenden Jahre erfordern es, dass wir unsere Ausgaben etwas absenken. Meine Hoffnung ist, dass wir dadurch Freiräume gewinnen, um den Aufgaben unserer Zeit besser gerecht werden zu können. Ich möchte gerne nach dieser Sparrunde, dass wir als Synode den großen Reichtum unserer Mitarbeitenden mehr in den Blick nehmen, die unwahrscheinlich großen Gaben, die in unserer Mitarbeiterschaft stecken, wahrnehmen, und neu motivieren für unsere Arbeit. Denn es stimmt wirklich, dass wir eine reich gesegnete Kirche sind.
2. In der Sommersynode haben wir in Freudenstadt den finanziellen Rahmen der Kürzungsmaßnahmen beschlossen. Es war eine Summe von 10,173 Mio. €. Wir haben vereinbart, dass vor dem endgültigen Beschluss, der in der Herbstsynode zu fällen ist, eine Anhörung stattfinden soll. Diese Anhörung fand im Oktober statt.

Was für eine reiche Kirche wir sind, haben Frau Rupp und ich bei den Gesprächen der Anhö-

rung erfahren. Es war nicht so, dass Vorsitzende der Werke zu uns kamen und zu allem „Nein!“ sagten. Es war selten eine Blockade zu spüren. Was aber zu spüren war, war ein gemeinsames Bemühen, wie wir mit weniger Mitteln unsere Arbeit weiter gut machen können. Die meisten Werke und Einrichtungen ließen sich auf einen gemeinsamen Weg und damit auf einen gemeinsamen Umbau ein. Ich persönlich habe durch diese Anhörung unendlich viel gelernt und habe unsere Kirche von einer großartigen Seite kennen gelernt. Im Einzelnen werde ich nachher die Vorschläge auch unterbreiten. Das heißt, der zuerst mühsam scheinende Weg einer Anhörung hat sich gelohnt. Er schuf für mich Transparenz und Vertrauen und dies trotz der Kürzungsmaßnahmen.

3. Es ist wichtig zu betonen, dass die Kürzungsmaßnahmen nicht alle sofort umgesetzt werden. Wir lassen uns bewusst Zeit. Es ist ein Zeitrahmen bis 2019, in dem dann allerdings alles umgesetzt sein soll. Sie finden auf dieser Liste auch Jahreszahlen, realistische Jahreszahlen, bis wann wir die Maßnahmen umsetzen können.
4. Was wir ihnen heute vorlegen, ist ein sehr ausgewogener, sehr durchdachter und deshalb auch ein weitsichtiger Vorschlag. Es stimmt nicht, dass wir einseitig bei den Sonderpfarrämtern kürzen: Wenn Sie nachher die Zahlen sehen, die den Pfarrdienst betreffen, dann werden sie feststellen, dass der Anteil an Kürzungen im Bereich der Sonderpfarrstellen genau 16,5% ist und 83,5% im Gemeindepfarrdienst. Wir halten also genau an dem Verhältnis fest, wie es auch jetzt faktisch ist.
5. Hätte man nicht abwarten müssen, bis wir uns gemeinsam auf ein Bild von Kirche verständigt haben, und dann erst eine Kürzungsliste erstellen sollen? Hinter unserer Liste stehen gemeinsame Vorstellungen von Kirche. Eine AG Oberkirchenrat legt doch kein Programm vor, ohne zugleich auch über ein Bild von Kirche nachzudenken. Das gleiche hoffe ich doch auch von Synodalen. Außerdem hören wir auf dieser Synode den dritten Teil des Berichts unseres Bischofs. Manches aus den ersten Teilen werden Sie durchaus in diesem Kürzungsprogramm wieder finden. Und schließlich haben wir uns von der AG Zukunft bereit erklärt, im Zeitrahmen bis zur Frühjahrssynode 2011 noch einmal einen Prüfungsgang zu machen, ob unser Kürzungsprogramm auf der Linie dessen liegt, was wir ein ganzes Jahr – angeregt durch die Worte unseres Landesbischofs – inhaltlich überlegt haben.

Sie sehen, wir wollen äußerst sorgfältig, verantwortungsvoll und damit äußerst weitsichtig für unsere Kirche handeln.

Und nun zu den Punkten der Liste, die ich Ihnen vorstellen soll:

Punkt 6 allgemeine Jugendarbeit

Bei der ersten Position von 34 000 € handelt es sich um die Reduktion einer Jugendpfarrstelle um 25 %. Dies ließe sich sofort umsetzen.

Bei der zweiten Position sehen Sie eine Änderung im Vergleich zu der Liste der Sommersynode. Statt vier halbe Stellen reduzieren wir nur zwei. Die AG Zukunft (Synode) hat dieser Maßnahme mit 5 Ja-Stimmen und 2 Nein- Stimmen zugestimmt.

Punkt 12 Seelsorge an Studentinnen und Studenten

Bei dieser Position handelt es sich um eine halbe Stelle im Bereich der Studierendenarbeit in Tübingen. Nach Beratung der Rückmeldungen ist hier nicht unbedingt an die 50 % Stelle der Studierendenarbeit gedacht. Es wird derzeit auch an einer Neukonzeption im Bereich forum scientiarum sowie Karl-Heim-Haus gearbeitet. Dies soll berücksichtigt werden können, von daher handelt es sich um eine Reduktion um 50 %, entweder bei Kostenstelle 1200 und/oder 5510.

Punkt 13 Zuschuss Jugendwerk

Das Jugendwerk ist bereit, sich auch dieser Kürzung zu stellen. Es weist allerdings darauf hin, dass weitere Kürzungen sehr einschneidende Folgen für die Jugendarbeit in unserer Kirche haben. Es bittet darum, die finanzielle Kürzung entsprechend der zeitlichen Umsetzung der geplanten Altersteilzeitmaßnahmen im Verwaltungsbereich bis 2016 umzusetzen. Bitte aktualisieren sie die Zahl 2013 in ihren Unterlagen. Das ejw hat in der Vergangenheit seine Kürzungsmaßnahmen jeweils sofort umgesetzt. Deshalb fällt es uns an dieser Stelle leicht, dem längeren Umsetzungszeitraum zuzustimmen. Damit ist auch einem Antrag aus der Mitte der Synode Rechnung getragen. Die AG Zukunft (Synode) beschloss dies so einstimmig.

Punkt 14 Männerarbeit

Bei der Anhörung des Männerwerkes wurde uns mitgeteilt, dass das Männerwerk die geplante Einsparsumme von 75 000 € nicht bringen kann; auch eine neue Struktur durch eine Zusammenlegung mit der Frauenarbeit und der Erwachsenenbildung sei so jetzt nicht möglich. Wir schlagen nun vor, bei der Männerarbeit 30 000 € zu kürzen. Das Dezernat 2 möchte auch im Blick auf den Kirchentag 2015 das Männerwerk projektmäßig unterstützen. Das Männerwerk ist zurzeit dabei, Möglichkeiten der Finanzierung durch Drittmittel zu suchen. Dies unterstützen wir. Die AG Zukunft (Synode) stimmte mit 4 Ja-Stimmen bei 3 Nein- Stimmen zu.

Punkt 16 Erwachsenen- und Familienarbeit

Bei der Kostenstelle 5260 werden 18 900 € als Kürzungssumme eingetragen. Dem stimmte die AG Zukunft (Synode) mit 6 Ja-Stimmen bei 1 Nein- Stimme zu.

Punkt 20 Pfarramt für Friedensarbeit

Beim Pfarramt für Friedensarbeit wird der gesellschaftlichen Entwicklung Rechnung getragen. Diese Stelle wird auf 50% reduziert.

Die Gründe: Die aktuell politisch verfolgten Pläne einer Aussetzung der allgemeinen Wehrpflicht lassen erwarten, dass die bisherige Beratung von Wehrpflichtigen wegfällt. In der Folge fallen auch die Rüstzeiten für Zivildienstleistende weg. Die Ausbildung von Mediatoren ist eine Aufgabe der allgemeinen kirchlichen Fort- und Weiterbildung. Sie kann von anderen Einrichtungen übernommen werden.

Friedensethische Themen sind aber auch zukünftig für Kirche und Gesellschaft von größter Bedeutung. Sie spielen in der Ausbildung der Theologen eine große Rolle, besonders aber auch im Bildungsbereich vor allem des PTZ. Wir schlagen vor eine 50% Stelle zu belassen. Auf die Frage nach der strukturellen Verortung der verbleibenden halben Pfarrstelle war aus der Anhörung deutlich, dass es wohl klüger sei, diese Stelle strukturell nicht in den Oberkirchenrat zu integrieren.

Bei 5 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen hat die AG Zukunft (Synode) eine Kürzungssumme von 70 000 € beschlossen.

Punkt 22 Umweltbeauftragter – Umweltrat

Die Arbeit des Umweltbeauftragten ist in unserer Zeit eine wichtige Arbeit unserer Landeskirche. Hinzu kommt, dass viele Vorschläge, die er macht für unsere Landeskirche und für unsere Ge-

meinden Einsparungen bei den Energiekosten erbringen. Dennoch müssen wir auch hier Kosten senken. Mit den Beteiligten haben wir eine Umsetzung vereinbart, die folgendermaßen aussieht: Durch die Kürzung der Stelle eines/einer wissenschaftlichen Angestellten um 25 % und eine tariflich bedingte Einsparung bei einer Neueinstellung eines oder einer Umweltbeauftragten mit 100 % Dienstauftrag ist diese Kürzung zu realisieren. Das Abstimmungsergebnis der AG Zukunft (Synode): 6 Ja- und 2 Nein- Stimmen.

Punkt 23 Büro der Beauftragten für Chancengleichheit

Hier handelt es sich um die Kürzung einer 50 %-Pfarrstelle z. A. Die Vorsitzende des Beirats lehnt diese Kürzung ab und votiert dafür, dass die Beauftragte für Chancengleichheit eine theologisch versierte Ansprechpartnerin hat. Die AG Zukunft beschloss mit 4 Ja-, 2 Nein- Stimmen und einer Enthaltung dennoch bei dieser Kürzung zu bleiben. Das Argument war, dass es für diese Aufgabe dann zwar keine direkte Ansprechpartnerin, aber theologisch versierte Ansprechpartner im Dezernat 1 gibt, die diese Aufgabe wahrnehmen sollen.

Punkt 26 Evang. Frauen in Württemberg

Die Vorsitzenden der Frauenarbeit in Württemberg sahen die Notwendigkeit der von Kürzungen durch die finanziellen Veränderungen. In der Anhörung erläuterten sie, dass die Umsetzung selbstverständlich schwierig sei. Dennoch sehen Sie die Möglichkeit, diese Kürzungen zu vollziehen, allerdings in einem längerfristigen Zeitraum bis 2019. Die AG Zukunft (Synode) votierte bei 5 Ja- und 2 Nein- Stimmen für diese Kürzung.

Punkt 31 Umsetzung Bibliothekskonzeption

Mit den Beteiligten in Birkach und Möhringen sowie mit den Dezernaten im Oberkirchenrat ist diese Maßnahme abgesprochen. Die Rechte der Mitarbeitervertretung sind berücksichtigt. Die Maßnahme wurde schon in der Sommersynode dargestellt. Die AG Zukunft (Synode) stimmte einstimmig zu.

Punkt 38 Jüdisch-christliche Beziehungen

In der Fassung, die bei der Sommersynode vorgestellt wurde, war hier eine Kürzung von 50 % vorgesehen. Wir halten diese Kürzung für nicht angebracht. Uns ist das christlich-jüdische Gespräch sehr wichtig. Die jetzige Kürzung von 25 % ist eine Kürzung, die aus der Bildungskonzeption plus stammt und noch nicht vollzogen wurde. Die AG Zukunft (Synode) stimmte dieser Maßnahme einstimmig zu.

Punkt 44 Dekanats- und Verwaltungsstellen

Der AG Zukunft lag ein Vorschlag des Gesprächskreises Offene Kirche (OK) vor, kreisscharfe Dekanate umzusetzen. Der Annahme der OK, durch diese Maßnahme sei eine Einsparung von ca. 2,5 Mio. € möglich, konnte sich die AG Zukunft (Synode) mehrheitlich nicht anschließen. Es wäre ein anderes Bild von Kirche, weil es eine Top- Down Entscheidung voraussetzen würde. Wir erwarten, dass sich in den nächsten Jahren manche Strukturen ändern werden. Manche kleine Dekanate werden zusammen gehen. Auch im Bereich der Verwaltungsstellen wird es eine Konzentration geben. Wir setzen aber auf einen freiwilligen Prozess, der vom Oberkirchenrat moderiert wird. In der Sommersynode nannte unser Bischof Zahlengrößen für Kirchenbezirke – „35 000 bis 70 000 Gemeindeglieder“ – die uns als sinnvoll erscheinen. Ich denke, dass dies ein Bild von Kirche ist, das eine sinnvolle, gute Führungsstruktur impliziert. So gehen wir von einem

Kürzungsvolumen von ca. 300 000 € aus, das sich aus drei Maßnahmen zusammensetzt: Zum einen die freiwillige Zusammenlegung von Kirchenbezirken mit einem Volumen von 80 000 €, eine Anpassung der Kosten der Verwaltungsstellen an den Leistungen mit rund 200 000 € sowie eine Bündelung im Bereich der Verwaltungsstellen, die wir mit 30 000 € veranschlagt haben. Dem hat die AG Zukunft (Synode) einstimmig zugestimmt.

Punkte 47 – 50 Evang. Akademie

Im Bereich der Akademie sollen insgesamt 732 300 € eingespart werden. Eine hohe Summe. Eine große Zumutung. Dennoch haben sich Direktor und Kuratorium auf diesen Wandel eingelassen. Dafür möchte ich mich bedanken. Dass dieser Weg nicht leicht ist, wissen wir alle. Nun aber zu den konkreten Maßnahmen. Hierzu hilft ihnen die Übersicht.

Wir schlagen vor, dass sich die Arbeit der Akademie auf den Kernbereich konzentriert. Dieser Kernbereich wird konzeptionell und personell neu geordnet. Es gibt in Zukunft drei Arbeitsbereiche, für die jeweils drei Studienleitende zuständig sind.

Der angelagerte Bereich „Gesellschaftsdiakonischer Kurs“ kommt haushaltstechnisch zum Pfarrseminar. „Treffpunkt Senior“ schlagen wir vor, strukturell und haushaltstechnisch von der Akademie zu trennen. Dazu führt Oberkirchenrat Prof. Heckel derzeit Gespräche.

„Gesellschaftspolitische Bildung“, es handelt sich hier um Jugendarbeit, bleibt bei der Akademie. Wir waren der Meinung, dass Einsparungen von 50 000 € möglich sind, weil diese Tagungen nicht unbedingt in der für Jugendliche teuren Unterbringung in Bad Boll sein müssen. Prüfungen haben ergeben, dass die angedachte Kürzungssumme von 50 000 € nicht durch Verlagerung der Tagungen erbracht werden kann. Deshalb wird diese Summe – wie in der Sommersynode vereinbart – durch Verschiebungen im Arbeitsbereich Kirche und Gesellschaft mit anderen Maßnahmen kompensiert. Beschlossen wurde von der AG Zukunft (Synode) mit 4 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 2 Enthaltungen, dass die Gesellschaftspolitische Bildung ohne Kürzungsaufgabe Kernbereich der Evang. Akademie bleibt.

Der Bereich Akademie für Führung und Verantwortung soll nach einem Übergangszeitraum bis 2015 ab dem Haushalt 2016 kostendeckend arbeiten. Eine Neukonzeption ist zu erarbeiten, die eine angemessene personelle Ausstattung vorsieht. Sofern dies nicht möglich ist, wird der Bereich geschlossen. Haushaltstechnisch verbleibt dieser Bereich bei der Kostenstelle der Akademie Bad Boll.

Durch strukturelle Neuordnungen ist auch mit einer Kürzung im Overheadbereich von rund 50 000 € zu rechnen.

Noch einmal ein Dankeschön an die Akademie für ihre konstruktiven Vorschläge. Ich gehe davon aus, dass damit auch dem Anliegen des Antrags Nr. 20/10 Rechnung getragen ist. Die AG Zukunft (Synode) hat diese Einsparung mit 5 Ja- und 2 Nein- Stimmen beschlossen.

Verehrte Synodale, hiermit geben wir diese Liste zur Beratung. Es ist ein Paket. Der Umfang des Kürzungspakets von 10,173 Mio. € wurde bereits in der Sommersynode beschlossen. Im Nachgang gab es kleinere Verschiebungen sowie eine kleine Erhöhung der Kürzungssumme auf nunmehr 10,184 Mio. €. Wer darüber hinaus weitere Änderungen möchte, muss eine Kompensation innerhalb dieses Pakets benennen. Ich bitte Sie um Zustimmung zu diesem Paket, das Ihnen mit Antrag Nr. 38/10 vorliegt, den ich hiermit einbringe.

Zum Schluss möchte ich mich bedanken für die wirklich sehr gute Zusammenarbeit mit der AG Zukunft (Oberkirchenrat) und hier vor allem mit Frau Direktorin Rupp. Es war eine äußerst vertrauensvolle Zusammenarbeit. Ich danke auch den Mitgliedern der beiden Arbeitsgruppen.

Das Ergebnis ist tatsächlich ein gemeinsames Papier. Man kann selbst als exegetisch gebildeter Theologe nicht mehr die unterschiedlichen Quellen unterscheiden. Es ist ein Papier! Wer verschiedene Schichten finden wollte, hält dann nur noch ein paar Schnipsel in seinen Händen.